

Paul Groh
Pfarrer

München-Pasing, 7.8.1966
Paosostr. 25

An die
Una voce Gruppe Maria
M ü n c h e n 1
Postfach 610

Sehr geehrte Herren!

Sie waren so freundlich und haben mir vor einigen Tagen Ihre Stellungnahme zu dem Brief des Herrn Generalvikars vom 14.6.1966 zugesandt. Ich danke Ihnen sehr dafür.

Ich muß es mir versagen, Ihre Erwiderung in allen Punkten zu kommentieren. Dazu fehlt mir die Zeit. Aber auf einen Punkt möchte ich zu sprechen kommen, weil an diesem evident wird, wie haltlos Ihre Be- und Verurteilungen sind.

Sie sprechen davon, daß Tausenden und Abertausenden von Katholiken die s t i l l e Messe versagt wird und diese somit keine Möglichkeit mehr hätten, wahrhaft zu beten. Nun, soviel ich weiß, ist in den meisten Kirchen, auch in unserer, die ja bei Ihnen nicht gerade gut beleumundet sein wird, täglich stille Messe. Gesang ist in der Regel nur sonntags. Ich vermute allerdings, Sie meinen mit stiller Messe die sogenannte s t u m m e Messe. Die gab es freilich offiziell nie. Wenn Sie sich die Mühe machen, die Rubriken des Missale Romanum (ich darf doch sicher annehmen, Sie besitzen ein solches?) durchzustudieren, dann wissen Sie, daß gewisse Teile clara voce zu sprechen sind. Das war übrigens seit dem Tridentinum so. Es wird näherhin bestimmt, wie diese "clara voce" zu verstehen sei: "... neque tam submissa, ut a circumstantibus audiri non possit..... et audientibus ita sit accommodata, ut quae leguntur intelligent" (Rubr.Gen. XVI). Damit wäre eigentlich klar, daß eine stumme Messe genauso ein Unding ist wie eine Messe vor ausgesetztem Allerheiligsten, die ja von Rom aus nie erlaubt war. Wenn sich nun viele Priester nicht an diese Vorschriften des Missale gehalten haben und stumme Messen zelebriert haben und sich so manche Katholiken an diese Mißachtung der kirchlichen Vorschriften gewöhnt haben, so daß sie heute meinen, das Falsche sei das Richtige, so ist das kein Grund, diesen Mißstand weiter zu kultivieren. Schließlich ist es Gott sei Dank noch immer so, daß die kirchliche Obrigkeit zu bestimmen hat, wie die Liturgie gefeiert wird.

Übrigens ist eine stumme Messe in sich widersinnig. Ich kann auch nicht ins Konzert gehen und mich dann beklagen, daß ich in meinen Gedanken gestört werde durch die Musik. Wenn die Musiker nur so täten, als spielten sie, wäre das doch töricht. Wenn mich die Musik stört, muß ich halt draußen bleiben.

Man hat nach der Lektüre Ihres Schreibens den Eindruck, die katholischen Kirchen wären nur zur Zeit der Meßfeier geöffnet. So viel mir bekannt ist, ist jede Kirche tagsüber geöffnet, auch wenn keine Messe ist. Da kann ich beten, was ich will und solange ich will. Niemand stört mich. Gehe ich aber zur Messe, dann soll ich mir im klaren sein, daß ich gelegentlich der Messe nicht ^{nur} meinen per-

sönlichen Gedanken nachgehen kann, und seien sie noch so fromm, sondern daß ich mich dem gemeinsamen Tun anschließen muß, zu dem ich ja gekommen bin. Die Feier der Messe hat ihr Gesetz, dem sich die Mitfeiernden unterzuordnen haben. Wenn nur mein persönlicher Geschmack maßgebend wäre, dann bleibt die Frage, ob wir noch die Kirche sind. Da muß ich zu den Sekten gehen, bei denen jeder das macht, was ihm paßt.

Das sind eigentlich alles alte Ideen. Seit mindestens 50 Jahren gibt es so etwas wie eine Neubesinnung auf den Gottesdienst der Kirche. Die seinerzeit führenden Leute sind heute alt, wie Guardini, Jungmann, Pascher usw., andere sind längst tot. Die Erneuerungsarbeit gründet sich gerade auf ein intensives Studium der Vergangenheit, der Liturgie- und Kirchengeschichte. Das, was an der Vergangenheit gut war und vergessen wurde, will man wieder lebendig für die Gegenwart machen. Es sind keine Neuerer am Werk!

Eben fällt mein Blick noch auf ein Wort in Ihrem Schreiben: "Primat des Papstes, wie er vom Vaticanum I definiert ist". Wissen Sie eigentlich, mit welchen Methoden dieses Dogma seinerzeit von einer Minorität durchgepeitscht wurde? Ich empfehle Ihnen die Lektüre des Buches von Cuthbert Butler, Das 1. Vatikanische Konzil, übersetzt von Abt Hugo Lang OSB., Kösel - München, 1961. Das Vaticanum II war dagegen ja ein Kinderspiel. Aber wie ich Ihrem Schreiben entnehmen kann, scheint Ihr Interesse an der Kirchengeschichte nicht sonderlich groß zu sein. Sonst könnten Sie nicht mit solch merkwürdigen Meinungen hausieren gehen.

Geradezu grotesk finde ich es, daß sich Ihre Gruppe den Namen der Muttergottes beigelegt hat. Glaube und Gehorsam gegen den Willen Gottes sind die Tugenden Mariens. Sie sprach ihr "fiat" und sagte den Dienern auf der Hochzeit zu Kana: Tut alles, was er euch sagt! Das sollten auch wir tun. Ich glaube, das Konzil war die Stimme Gottes an uns alle. Diesem Ruf gilt es zu folgen. Warum stehen Sie eigentlich abseits und beklagen es, daß sich in der Kirche Leben zeigt?

Hochachtungsvoll

Paul Fohr